

Somatic Experiencing (SE)[®] Trauma-Bewältigung

**3-jährige Fortbildung
in Somatic Experiencing (SE)[®]
zur Bewältigung von Trauma nach Dr. Peter Levine**

Leitung:

Ursula Funke-Kaiser

2018 bis 2021
Freiburg

Somatic Experiencing (SE)®

Fortbildungsbeschreibung (Stand Sep 2015)

3-jährige Fortbildung in
„Somatic Experiencing (SE)®“
zur Bewältigung von Trauma nach Dr. Peter Levine
2018 bis 2021

mit Ursula Funke-Kaiser (von Dr. Peter Levine autorisierte Trainerin)

“Ein Trauma ist im Nervensystem gebunden. Durch einschneidende Ereignisse hat dieses seine volle Flexibilität verloren. Wir müssen ihm deshalb helfen, wieder zu seiner ganzen Spannbreite und Kraft zurückzufinden.“

Dr. Peter Levine

SE ist eine psychophysiologische Methode zur Überwindung von posttraumatischen Störungen und zur Befreiung der darin gebundenen Lebensenergien.

Menschliche Reaktionen auf Bedrohung sind primär instinktiv und biologisch und erst sekundär psychisch und kognitiv. Sie beinhalten drei angeborene Überlebensstrategien: Flucht, Kampf und Totstell-Reflex (Immobilität). Diese drei Reaktionen sind allen Säugetieren gemeinsam. Was geschieht, wenn wir uns bedroht fühlen? Wir orientieren uns und versuchen die Gefahr einzuschätzen. Erleben wir eine Situation als bedrohlich, mobilisieren wir all unsere Energien für Flucht oder Kampf. Wenn wir damit erfolgreich sind, findet der Organismus auf natürliche Weise wieder sein Gleichgewicht. Ist ein Ereignis jedoch so überwältigend, daß wir nicht kämpfen oder fliehen können, werden diese Reflexe zwar initiiert, kommen aber nicht zur Ausführung. Als letzte Strategie bleibt uns nur der Totstell-Reflex. Hält diese Immobilität zu lange an, kann sich die enorme ‚eingefrorene‘ Energie nicht entladen; die hohe Aktivierung im Nervensystem bleibt bestehen. In der Folge, oft erst nach Jahren, bilden sich Symptome, die schwerwiegend und auch chronisch werden können.

Trauma ist die biologisch unvollständige Antwort des Körpers auf eine als lebensbedrohlich erfahrene Situation.

Die Ursachen von Trauma können Ereignisse sein, die fast immer für jeden traumatisierend sind: z.B. Krieg, schwerer Missbrauch, Gewalt, Unfälle, schwere Verletzungen und Krankheiten, Operationen, Verlust eines nahen Menschen, Naturkatastrophen....Aber auch scheinbar alltägliche, oft unerwartete Ereignisse, können unter bestimmten Umständen traumatisierend sein: Stürze und sog. kleinere Verletzungen, Unfälle, invasive medizinische und zahnmedizinische Behandlungen, Vergiftung u.a. Die Verletzlichkeit ist auch abhängig von eigenen Ressourcen, körperlicher Konstitution, Familiendynamik, Lebensumständen und Alter. So können für ein kleines Kind schon die Geburt, mangelnde Bindung, allein gelassen werden, plötzliche laute Geräusche, große Hitze oder Kälte und längere Ruhigstellung traumatisierend sein.

Trauma selbst ist keine Krankheit, kann aber Symptome verursachen, z.B.: Übererregbarkeit, Ängste, Panik, existentielle Hilflosigkeit und Verzweiflung, Verleugnung, Überaktivität, Depressionen, tiefgreifende Gefühle von Entfremdung, Dissoziation, Bindungsunfähigkeit, Überempfindlichkeit, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, chronische Schmerzen, Fibromyalgie, Migräne, Nacken- und Rückenbeschwerden, Probleme mit dem Immunsystem und dem Endokrinum (z.B. Schilddrüsenfehlfunktionen) u.v.m.. Trauma kann jede Ebene unseres Lebens beeinträchtigen oder stören – körperlich, seelisch, geistig und sozial.

Heilung von Trauma geschieht durch die schrittweise Entladung der immensen Überlebensenergie, die noch in der Immobilitätsreaktion gebunden ist. Im Somatic Experiencing (SE)[®] "verhandeln" wir das Trauma neu. Dazu ist es nicht nötig, das traumatische Geschehen nochmals kathartisch zu durchleben. Es ist sogar möglich ohne Inhalt oder Erinnerung zu arbeiten. Dies kann sinnvoll sein, vor allem, wenn das Ereignis emotional noch zu belastend ist.

Wesentliche Elemente im Heilungsprozess sind: Erdung, Zentrierung, Ressourcenbildung und das Nachspüren (,Tracking') der Körperempfindungen, Gefühle, Verhaltensweisen, Gedanken, Bilder und Bewegungen. Zunächst werden mit der KlientIn jene Ressourcen entwickelt, die während der ursprünglichen Situation fehlten oder zu schwach waren.

Auf dieser gestärkten Basis erfolgt dann die Annäherung an das traumatische Ereignis. Im ,Pendeln' zwischen den Ressourcen und der überwältigenden Erfahrung wird die "eingefrorene" Überlebensenergie "aufgetaut". Ein Schlüssel dabei ist die sogenannte ,Titration': Die Veränderung soll bewusst in kleinen Schritten erfolgen, damit das System diese auch wirklich integrieren kann. Die unvollständige Überlebensreaktion kommt dadurch zum natürlichen Abschluss und somit auch die Trauma-Symptomatik.

Somatic Experiencing (SE)[®] ist ein kraftvolles Instrument zur Transformation von Trauma und ermöglicht die Integration alter Verletzungen in die individuelle Lebensgeschichte.

Zur Fortbildungsstruktur:

Die 3-jährige Weiterbildung richtet sich an Menschen, die mit akut und chronisch Traumatisierten arbeiten wie PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen (auch ZahnärztInnen), HeilpraktikerInnen, KörpertherapeutInnen, MitarbeiterInnen von Beratungsstellen und aus dem Rettungswesen mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung ist die Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung (Intro) in Somatic Experiencing (SE)[®]. Die Trainerin des Intros kann zur Bedingung machen, dass 2 SE-Einzelsitzungen vor Beginn der Fortbildung absolviert werden müssen oder sie kann die Empfehlung geben, die Fortbildung zu einem späteren Zeitpunkt zu beginnen.

Die Fortbildung läuft über 3 Jahre und umfasst 8 Kurse (je 3 Kurse à 4 Tage in den ersten beiden Jahren, 2 Kurse à 6 Tage im dritten Jahr) mit insgesamt 6 Zeitstunden (= 8 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten) pro Kurstag. Hinzu kommen Selbsterfahrung (mindestens 15 SE-Einzelsitzungen) und Supervision (mindestens 18 Stunden), die möglichst gleichmäßig auf die Fortbildung verteilt werden sollen.

Der Lernprozess wird unterstützt durch zu bildende Peergruppen, in denen Fortbildungsinhalte zwischen den Seminaren regelmäßig geübt und vertieft werden sollen.

In einzelnen Fällen kann die Trainerin TeilnehmerInnen über die o.g. Minimalanforderungen hinaus auffordern zusätzliche Einzelsitzungen und Supervisionen zu nehmen, um das Abschlusszertifikat zu erhalten. Dies tritt ein, wenn sich während der Ausbildung zeigt, dass der Standard in den Übungen noch nicht erreicht ist und/oder Ausbildungsinhalte nicht genügend verstanden sind. Dies gilt auch, wenn eine TeilnehmerIn im Hinblick auf die Arbeit mit traumatisierten Menschen noch mehr der persönlichen Festigung bedarf. Unter Umständen kann er/sie von der Ausbildung zurückgestellt werden, bis er/sie die nötige Unterstützung/Begleitung erhalten hat.

Nach Abschluss der Fortbildung und Erfüllung der erforderlichen Selbsterfahrungs- und Supervisionsstunden erfolgt die Zertifizierung durch den Europäischen SE-Fachverband „European Association for Somatic Experiencing“ (EASE) zum „SE Practitioner“. Danach darf SE nur im jeweiligen beruflichen Rahmen und innerhalb der für die jeweilige Berufsgruppe gültigen staatlichen Vorschriften ausgeübt werden.

Kurssprache ist Deutsch.

Unterrichtsinhalte des dreijährigen Trainings in Somatic Experiencing (SE)[®]

Die Fortbildung gliedert sich in 3 Ausbildungsjahre (Beginner, Intermediate und Advanced) mit je 3 viertägigen Fortbildungen im 1. und 2. Jahr und 2 sechstägigen Fortbildungen im 3. Jahr.

1. Ausbildungsjahr (Beginner I, II und III)

Grundlegende Begriffe des SE; Funktionen des Nervensystems; Erkennen von Signalen und Zeichen in Körper und Nervensystem;

Vermittlung grundlegender SE-Techniken (den inneren Vortex stabilisieren, gebundene Energie durch Titration entladen lassen, Anwendung des horizontalen Prinzips, nur 1 Schleife – 1 Titration');

SE-Übungen für Erdung, Abgrenzung und Containment, Orientierungs- und Verteidigungsreaktionen; Arbeit mit SIBAM: Sensation (Empfindung), Impression (Sinnes-Eindrücke), Behavior (Verhalten), Affect (Affekte und Gefühle), Meaning (Bedeutung);

Kopplungsdynamiken bei Traumata (Über- und Unterkopplung);

Arbeit mit Fight, Flight und Freeze (Kampf, Flucht und Immobilität);

Arbeit mit Ressourcen;

Arbeit mit Symptomen;

SE-Erste Hilfe und Verhinderung von Retraumatisierung

2. Ausbildungsjahr (Intermediate I, II und III)

Kurze Wiederholung des Stoffes vom 1. Jahr und Integration des Gelernten;

Präsentation der verschiedenen Kategorien von Traumata und der spezifischen Intervention bei

- globaler hoher Aktivierung (frühe Traumata, Fieber, Ertrinken....),
- unvermeidbarem Angriff (generell, Vergewaltigung, Gewalt, Überfälle.....),
- körperlichen Verletzungen (....Operationen, Anästhesie, Verbrennungen...),
- High Impact – starkem Aufprall (Unfälle, Stürze, Kopfverletzungen....),
- emotionalem Trauma (generell, Verlust, Vernachlässigung, Verlassen werden, Scham, Überlebens-Schuld, Trauer...),
- sozialem und politischem Trauma, transgenerationale Traumatisierung
- Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen, Feuer....),
- Horror (Folter, ritueller Missbrauch, Konzentrationslager, Krieg...);
- Unterscheidung zwischen Schock-Trauma und Entwicklungs-Trauma
- Arbeit mit multiplen Trauma-Vortices

3. Ausbildungsjahr (Advanced I und II)

Wiederholung des Stoffes der ersten beiden Jahre mit weiterer Integration des Gelernten; Neurophysiologie;

Arbeit mit Syndromen (chronische Müdigkeit, Fibromyalgie, Asthma, Migräne....);

Arbeit mit Kohärenz

SE-Körperarbeit: Theorie und Anwendung in der Praxis (Augen, Diaphragmen, Viscera....)

Je nach Lernprozess der Gruppe kann sich die zeitliche Reihenfolge des Curriculums verändern. Dadurch kann es sein, dass einzelne Themen vorgezogen oder auch zurückgestellt werden.

Leitung der Fortbildung

Ursula Funke-Kaiser

Geb. 1952, Jurastudium, als Staatsanwältin und Richterin tätig. Schon in dieser Zeit intensive Auseinandersetzung mit tiefenpsychologischen Themen und Ansätzen. Nach der Geburt des dritten Kindes Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Atem- und Körperarbeit, Arbeit am Tonfeld und Einstieg in Somatic Experiencing bei Dr. Peter Levine und Angwynn StJust in Deutschland und USA. Langjährige Assistenz bei verschiedenen SE-Fortbildungen in Deutschland, Dänemark, der Schweiz und Israel, bei Dr. Peter Levine und weiteren SE-Trainern. Seit 2006 SE-Lehrerin. Kontinuierliche Fortsetzung der Assistenz und Weiterbildung bei Dr. Peter Levine. Seit 1996 als Heilpraktikerin für Psychotherapie in Stuttgart niedergelassen. Nondual-Teacher-Training mit Peter Ferner, Mitglied in der European Association of Bodypsychotherapy.

Termine

Da die Teilnahme an einem Einführungskurs (Intro) Bedingung für die Aufnahme in das 3-jährige Training ist, finden vor Beginn der Fortbildung einige von uns organisierte Intros mit Ursula Funke-Kaiser, Anne Janzen oder Heike Gattnar statt. Diese Kurse ermöglichen ein Kennenlernen der Methode und der Trainerin und vermitteln erste SE-Techniken und – Theorie:

04./05. Aug. 2018	Berlin	Referentin Anne Janzen, BAPt e.V.
25./26. Aug. 2018	Dresden	Referentin Heike Gattnar, BAPt e.V.
22./23. Sep. 2018	Goslar	Referentin Anne Janzen, BAPt e.V.
29./30. Sep. 2018	Freiburg	Referentin Ursula Funke-Kaiser , BAPt e.V.
19./20. Okt. 2018	Stuttgart	Referentin Ursula Funke-Kaiser , über www.fortbildung1.de
03./04. Nov. 2018	Berlin	Referentin Anne Janzen, BAPt e.V.

Weitere Intros anderer Trainer und Organisatoren finden Sie auf der Homepage des Verbandes „Somatic-Experiencing Deutschland e.V.“ unter www.somatic-experiencing.de.

Der Start der Fortbildung ist im November 2018. Die Kurse finden an folgenden Terminen statt:

Beginner I	29. Nov. – 2. Dez. 2018
Beginner II	28. Feb. – 3. März 2019
Beginner III	27. Juni – 30. Juni 2019
Intermediate I	7. Nov. – 10. Nov. 2019
Intermediate II	Termin steht noch nicht fest
Intermediate III	Termin steht noch nicht fest
Advanced I	Termin steht noch nicht fest
Advanced II	Termin steht noch nicht fest

Bezüglich der Trainerin und der Termine kann es durch Krankheit und höhere Gewalt zu Veränderungen kommen

Tagungsort

Die Fortbildung wird im ETAGE Tagungcenter stattfinden, Emmy-Noether-Str. 2, 79110 Freiburg.

Dort gibt es eine Getränkepauschale, die wir weiterberechnen werden und Raumkosten, die wir anteilig umlegen werden. Die anteilige Höhe der Raumkosten ist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Wir informieren Sie vor dem Seminar über die exakte Höhe der Kosten. Im Moment gehen wir von ca. 195 Euro für Getränke und Raumkosten pro Block aus. Wir werden ausschließlich die uns entstehenden Kosten weiterberechnen.

Im ETAGE Tagungcenter gibt es keine Übernachtungsmöglichkeit. Hotels in der näheren Umgebung sind das Hotel Stadt Freiburg (bitte weisen Sie auf eine Kooperation mit dem ETAGE Tagungcenter hin) und das Hotel Bischofslinde. Die Organisation der Übernachtung läuft nicht über uns. Bitte reservieren und buchen Sie Ihre Übernachtung selber.

Ausbildungskosten

Die Seminar-Kosten für die Gesamtbildung belaufen sich auf insgesamt 5.290 € (je 590 € pro Seminar in den ersten beiden Jahren und je 875 € pro Seminar im dritten Jahr). In diesem Betrag sind die Kosten für die obligatorische Selbsterfahrung, die Supervision und das Tagungshaus **nicht** enthalten.

Es gibt verschiedene **Rabatte**:

- für Frühbucher bei **Anmeldung bis zum 30. April 2018** ermäßigen sich die einzelnen Seminare um jeweils 25 Euro;
- für Mitglieder unseres Berufsverbandes ermäßigen sich die einzelnen Seminare ebenfalls um jeweils 25 Euro;

Es können mehrere Rabatte in Anspruch genommen werden. Monatliche Ratenzahlungen sind möglich. Die Anmeldung erfolgt für die Gesamtbildung mit Kündigungsmöglichkeit von bis zu 12 Wochen vor Beginn des jeweils neuen Ausbildungsjahres.

Es besteht kein Erstattungsanspruch auf die Kursgebühr versäumter Fortbildungsabschnitte. Bei Abbruch der Fortbildung muss die gesamte vertraglich vereinbarte und noch ausstehende Kursgebühr entrichtet werden, außer es gibt einen geeigneten Nachrücker. In diesem Fall wird eine Bearbeitungsgebühr von € 100,- erhoben.

Es besteht die Möglichkeit, eine Ausfallversicherung bei der Europäischen Reiseversicherung abzuschließen.

Die Kursgebühr wird, wenn nicht anders vereinbart, per Bankeinzug (Einzugsermächtigung) jeweils 2 Wochen vor der jeweiligen Fortbildung eingezogen.

Die Zertifizierung der Fortbildung wird beantragt.